



## Gender Mainstreaming in der Informationsgesellschaft

Ziel der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft (EP) „Gender Mainstreaming in der Informationsgesellschaft“ ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen (und Männern) an der Informations- und Wissensgesellschaft. In der Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern sowohl Querschnittsaufgabe als auch eigenständiger Themenbereich. Diese politische Fokussierung ist auch bitter nötig, denn trotz vielfältiger vergangener Bemühungen sind für Männer und Frauen gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt noch immer nicht erreicht; das gilt

insbesondere in technischen Bereichen der Informations- und Kommunikations- und anderen angrenzenden Branchen.

### Gender Gaps in Ausbildung und Beruf

Ausbildung im dualen System:  
41% junge Frauen: 3,5% Informationselektroniker/in, 1% im Bereich Gas-Wasser-Installation, aber 93% als Friseurinnen und 96% als Verkäuferinnen.

Der Anteil von Frauen an IuK-Berufen: 25,9%, 7% der Entscheidungspositionen von Frauen besetzt, 25 % weniger Verdienst als Männer.

### Jenseits von Hartz: Potentiale von Frauen nutzen

Die Beseitigung dieser Schieflage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist nicht nur ein gleichstellungspolitisches, sondern auch ein wirtschaftspolitisches Ziel. Mit dem Rückgang der Erwerbstätigkeit werden Unternehmen und Gesellschaft künftig zunehmend auf die Talente und Qualifikationen der weiblichen Hälfte der Bevölkerung angewiesen sein - eine Perspektive, die in den aktuellen Diskussionen um Arbeitsmarktprobleme und politische Reformen verloren zu gehen scheint. Mittel- und längerfristig ist geboten, bisher ungenügend genutzte Potentiale zu erschließen. Das kann aber nur gelingen, wenn Chancengleichheit nachhaltig in die (Berufs-)Bildungspolitik und in die Personal- und Organisationsentwicklung der Unternehmen integriert wird.

Die Strategie der EP zielt darauf ab, modellhaft aufzuzeigen, wie hier strukturelle Veränderungen zu erzielen sind.

Zusammensetzung der EP, netzwerkartige Kooperationsformen

und genau auf einander abgestimmte Aktivitäten der Partner bergen dafür vielversprechende Potentiale.

### Gleichstellungsstrategie: Integriert, abgestimmt, überall ansetzen

Die Aktivitäten und Teilprojekte der Entwicklungspartnerschaft richten sich an Bildungs- und Berufswegen von Frauen (und Männern) aus. In deren Lebensentwürfen, so die Grundannahme, wurden Erwerbsarbeit und Familie traditionell unterschiedlich gewichtet. Um dem entgegen zu wirken, unterstützt die EP Neuorientierungen im Sinn von Chancengleichheit. Der Ansatz zielt auf unterschiedliche Zielgruppen und die biografischen Schnittstellen - zwischen Schule und Ausbildung, Bildungsgängen und Berufseinstieg, Kinderpause oder Arbeitslosigkeit und Rückkehr auf den Arbeitsmarkt, gemächlichen Karrierephasen und steilerem Aufstieg. Dabei wird die Strategie verfolgt, zum einen Chancengleichheit als Querschnittsaufgabe zu bearbeiten (vielfältige Gender Mainstreaming Aktivitäten) und zum anderen, da wo nötig, z.B. in der Weiterbildung, gezielt Frauenförderung (positive Aktionen) zu betreiben.

### Schnittstellen-Interventionen

Berufliche Orientierung  
Berufseinstieg & Ausbildung  
Weiterbildung  
Beruflicher Aufstieg  
Beruf & Privatleben  
Unternehmenskultur

### Diversity in der Partnerschaft

Zur Umsetzung der EP-Strategien wurde ein Kooperations-Netzwerk aufgebaut, das für die Herstellung von Strukturveränderung und Synergieeffekten in der Arbeit gut geeignet ist. Frauenbildungseinrichtungen wie das FrauenComputerZentrumBerlin und Life e.V. sind Bündnisse mit Vereinen, Verbänden, Institutionen und Multiplikatoren eingegangen, die sich parteilich für die Interessen von unterschiedlichen Zielgruppen einsetzen. Dazu gehören z.B. Migrantinnen und die Kooperation mit ONA e.V., aber auch strategische Partnerinnen wie „Eine Welt der Vielfalt“ oder lokale Migrationsbeauftragte. In Zusammenarbeit mit Schulen ans Netz e.V. und dem WannseeForum e.V. werden Erzieher/innen, Lehrer/innen und Schülerinnen u.a. Zielgruppen angesprochen, die am Übergang von der Schule in den Beruf mit Diskriminierung konfrontiert sind. Um Modelle für eine nachhaltige Etablierung von Gleichstellung im privaten Sektor zu entwickeln, wurden

Großunternehmen wie z.B. die Deutsche Telekom und KMU, wie Leipziger Berlin (ehem. echopool ) und TXT Webagentur GmbH in die EP eingebunden. Bei allen Unterschieden ist diesen Unternehmen der Bedarf an hochqualifiziertem Personal und eine zukunftsorientierte Personalpolitik (diversity) gemeinsam, trotz der momentan düsteren Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage.

**Linke Spalte: EP-Zusatzinfos:**

**Gender Mainstreaming in der Informationsgesellschaft**

eine Berliner Entwicklungspartnerschaft, finanziert im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, sowie der Senatsverwaltung für Wirtschaft Arbeit und Frauen.

Laufzeit: Mai 2002 bis Mai 2005

Koordination: FrauenComputerZentrumBerlin e.V.

Kontakt: [mail@gendermainstreaming-it.de](mailto:mail@gendermainstreaming-it.de)

Weitere Informationen:

[www.gendermainstreaming-it.de](http://www.gendermainstreaming-it.de)